

KAISER, T., ELLERMANN, G., GERKEN, R., LANGBEHN, H. (2007): Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle – Stand März 2007. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **15**: 2-17; Beedenbostel.

KIESEWETTER, H., HENKER, H. (2010): Die Etablierung neuer Taxa an Autobahnen und anderen Verkehrswegen in Mecklenburg-Vorpommern. – Botanischer Rundbrief Mecklenburg-Vorpommern **46**: 33-42; Neubrandenburg.

LANGBEHN, H., GERKEN, R. (2008): Neues aus der Flora des Landkreises Celle 2007. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **16**: 8-11; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., GERKEN, R. (2009): Neues zur Flora des Landkreises Celle 2008. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **17**: 2-5; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., GERKEN, R. (2010): Neues zur Flora des Landkreises Celle 2009. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **18**: 15-18; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., GERKEN, R., PRASSE, R. (2011a): Die Schneeglantz-Sippen (*Chionodoxa* BOISSIER) im Landkreis Celle. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **19**: 23-30; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., PRASSE, R., GERKEN, R. (2011b): Die Nachtkerzen (*Onagraceae, Oenothera*) im Landkreis Celle. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **19**: 17-22; Beedenbostel.

WIMMER, W. (1997): *Myriophyllum heterophyllum* MICHAUX in Niedersachsen und Bremen sowie seine Bestimmung im vegetativen Zustand. – Floristische Rundbriefe **31** (1): 23-31; Bochum.

WISSKIRCHEN, R., HAEUPLER, H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – 765 S.; Stuttgart.

Anschriften der Verfasser: Dr. Hannes Langbehn, Wittinger Straße 159 a, 29223 Celle; Dr. Reinhard Gerken, Otto-Palm-Straße 4, 29223 Celle.

Die Nachtkerzen (*Onagraceae, Oenothera*) im Landkreis Celle

Hannes Langbehn, Rüdiger Prasse und Reinhard Gerken

Zusammenfassung

Es werden elf bisher im Landkreis Celle nachgewiesene Arten und drei spontane Hybriden der Gattung *Oenothera* vorgestellt. Das verwendete Artkonzept folgt ROSTANSKI et al. (2010), so dass hybridogen entstandene Sippen als Art betrachtet werden, sofern sie ein eigenes Areal besitzen und auch ohne die ursprünglichen Elternarten auftreten.

Die vorliegende Arbeit möchte zur weiteren Beschäftigung mit dieser vielfältigen und von den Lokalfloristen oft nur als *Oenothera* s.l. notierten Gattung motivieren.

Einleitung

Die mageren Böden und das fast subkontinentale Klima in der Südheide bieten sehr gute Voraussetzungen für die Ansiedlung von Sippen der Gattung *Oenothera* (englisch: Evening Primroses). Die ursprünglich aus Amerika stammenden Nachtkerzen befinden sich noch immer im Zustand der adaptiven Radiation, das heißt zusätzlich zu den bereits nach der Einführung in Europa entstandenen Sippen entstehen auch heute noch neue Sippen. Auch deshalb ist die Gattung besonders bestimmungskritisch. In der Monographie von DIETRICH et al. (1997) sowie im Schmeil-Fitschen (SEYBOLD 2006 und andere Auflagen der letzten 25 bis 30 Jahre) wird für diese Gattung ein Artkonzept verfolgt, welches nach Auffassung der Autoren dieses Artikels der in Mitteleuropa existierenden Diversität der Gattung nur ungenügend Rechnung trägt. Das hat sicherlich dazu beigetragen, dass die Kenntnisse über die Verbreitung der Sippen heute noch unzulänglich oder fehlerhaft sind.

Die Bestimmungsschlüssel der bisherigen Ausgaben des Rothmalers (JÄGER & WERNER 2002 [Bearbeitung K. ROSTANSKI] und andere Auflagen der letzten 25 bis 30 Jahre) sind in mancher Hinsicht sprachlich unzureichend beziehungsweise unklar, so dass auch diese zu mancher Fehlansprache (beispielsweise *Oenothera parviflora*) und „Bestimmungsfrust“ unter den Floristen beigetragen haben dürften. Das neue zusammenfassende Werk von ROSTANSKI et al. (2010) und die neue Auflage des „Rothmalers“ werden die Beschäftigung mit den Sippen der Gattung *Oenothera* hoffentlich in Zukunft einfacher gestalten.

Die hier vorgelegte Arbeit möchte zur Beschäftigung mit dieser schönen und artenreichen Gattung auffordern.

Im Landkreis Celle beobachtete Sippen

Die nachfolgend vorgestellten Sippen der Gattung *Oenothera* wurden vor allem auf gestörten Standorten, zum Beispiel in Sand- und Kiesgruben, an Straßenrändern sowie auf Bahngeländen und Ruderalflächen angetroffen. Diese „Störungsaffinität“ zeigt sich auch in der Beobachtung, dass die Sippen dieser Gattung in den reinen Sand- und Heidegebieten (beispielsweise auf den großen Truppenübungsplätzen) fehlen.

Oenothera biennis L.

Die Stängel dieser Art sind überwiegend grün (nur manchmal im unteren Bereich leicht rot überlaufen), selten rotfleckig und niemals rot getupft. Die Kelchblätter (und

damit auch die Blütenknospen) sind rein grün, die Blätter sind elliptisch, der Blattrand ist leicht buchtig und leicht gezähnt, der Mittelnerv des Blattes ist rot oder rötlich (an Schattenblätter unter Umständen nicht zu erkennen). Die Kronblätter sind 25 bis 30 mm lang (eine in der Gattung *Oenothera* mittlere Blütengröße) und deutlich breiter als lang.

Diese Art gehört zu den häufigsten und am weitesten verbreiteten Sippen der Gattung. Im gesamten Landkreis Celle ist es die häufigste *Oenothera*-Sippe.

***Oenothera casimiri* ROSTANSKI (*Oe. biennis* × *rubricaulis*)**

In den Merkmalen, insbesondere dem nicht rot getupften Stängel und den rein grünen Kelchblättern sehr ähnlich wie *Oe. biennis*. Bei guter Entwicklung fällt die Art aber schon aus der Ferne durch ihre Kronblätter (etwa 20 mm lang, breiter als lang) auf, welche erheblich kleiner wirken als die Kronblätter der vorgenannten Art. Beachte: Nach langen Trockenheitsphasen und im Spätsommer beziehungsweise Frühherbst machen viele Individuen der Gattung eine so genannte Nachblüte. Die zu diesen Zeitpunkten produzierten Blüten sind jedoch bei mittel- und großblütigen Arten in aller Regel sehr viel kleiner als die Blüten zur Hauptblütezeit. Dies macht die Trennung ähnlicher Arten (zum Beispiel *Oe. biennis* s.str. und *Oe. casimiri*) dann schwieriger oder unmöglich.

Bisher nur in Celle auf dem Güterbahnhof (3326/3) und an der Wittinger Straße (3326/4) nachgewiesen.

***Oenothera deflexa* GATES**

Ähnlich der beiden zuvor genannten Arten, im Gegensatz zu diesen sind die Kronblätter kleiner (9 bis 12 mm) und so lang wie breit und der Blütenstand wirkt kompakter.

Nur in der Sandgrube Eicklingen (3427/1).

***Oenothera royfraseri* GATES**

Diese Art unterscheidet sich von den zuvor genannten durch einen deutlich rot punktierten Stängel und die schmalen, lanzettlichen Stängelblätter. Die Kronblätter sind nur 5 bis 12 mm lang und damit deutlich kleiner als die Kronblätter von *Oe. pycnocarpa* ATK. & BARTL., als welche diese Sippe zuvor im Gebiet missverstanden wurde.

Fünf bekannte Vorkommen: Bahnhof in Müden (3126/2), an der Bahnstrecke bei Garßen (3326/2), Straßenrand Wittinger Straße in Celle (3326/4), Bahnhof Eldingen (3328/1) und in der Sandgrube Eicklingen (3427/1).

***Oenothera compacta* HUDZIOK**

Die längeren Kronblätter (bis 20 mm), die zudem etwas breiter als lang sind, unterscheiden diese Sippe von *Oe. royfraseri*. Von der im Gebiet noch nicht nachgewiesenen *Oe. pycnocarpa* unterscheidet sich *Oe. compacta* durch das kürzere Hypanthium

(Blütenbecher, 25 bis 30 mm bei *Oe. compacta* und 30 bis 40 mm bei *Oe. pycnocarpa*).

Am Bahnhof in Müden (3126/2), auf dem Güterbahnhof Celle (3326/3) und in der Kiesgrube Eicklingen (3427/1).

***Oenothera rubricaulis* KLEB.**

Der im oberen Teil deutlich rot überlaufene und im unteren Teil rot punktierte Stängel unterscheidet in Kombination mit den meist rotstreifigen Fruchtkapseln (vor allem die jüngeren) diese Art von allen anderen Nachtkerzen des Gebietes. Die Kronblätter sind 10 bis 20 mm lang, schmaler als lang oder so breit wie lang. Die Blütenknospen sind rein grün.

Regelmäßig an Straßenrändern und weit verbreitet.

***Oenothera glazioviana* MICHELI in MART.**

Diese dekorative Zierpflanze ist schon auf große Entfernung über ihre großen Blüten (großblütigste Nachtkerze des Gebietes, Kronblätter 30 bis 50 mm lang) und die auffällig langen, stark roten und zur Spitze hin zugespitzten Blütenknospen zu erkennen.

Regelmäßig auf Ruderalflächen und an Straßenrändern, gelegentlich noch als Zierpflanze in Gärten.

***Oenothera fallax* RENNER**

Eine vermutlich hybridogen entstandene Sippe (*Oe. glazioviana* × *biennis*), welche durch deutlich kleinere Blüten (25 bis 35 mm) als *Oe. glazioviana* in Kombination mit einer in Intensität und Ausdehnung variierenden Rotfärbung der Kelchblätter gekennzeichnet ist. Es handelt sich also um eine Sippe mit einer an *Oe. biennis* erinnernden Blütengröße, aber rotstreifigen Knospen (Kelchblättern) und einem rotpunktierten Stängel (nie bei *Oe. biennis*).

Diese Sippe tritt auch ohne die Elternarten auf und ist in der Lage, Populationen der Elternarten zu verdrängen (Beobachtungen von R. PRASSE in Brandenburg).

Im Gebiet regelmäßig an Straßenrändern, zum Teil Massenvorkommen in Kiesgruben.

***Oenothera canovirens* STEELE**

Die einzige Nachtkerze im Untersuchungsgebiet, deren Fruchtknoten dicht mit angeordneten weißen Haaren bedeckt sind. Die Blätter wirken oft grau-grün und besitzen eine weiße Mittelrippe (nur manchmal am Grunde leicht rosa). Auch die Blütenknospen (Kelchblätter) sind deutlich anliegend weißhaarig. Zu Beginn sind die Blütenknospen meist grün und werden vor dem Aufblühen oft rotstreifig.

Nur in der Sandgrube Eicklingen (3427/1).

***Oenothera ammophila* FOCKE**

Die Sand-Nachtkerze gehört zu einer Gruppe von Sippen, deren Kelchzipfel etwas von der Spitze der Kelchblätter entfernt sitzen. Hierdurch ergibt sich schon am Grunde der Kelchzipfel eine Lücke zwischen diesen (Beachte: Dies ist nicht zu verwechseln mit einem Spreizen der Kelchzipfel in ihrem oberen Teil, wie es häufig auch bei anderen *Oenothera*-Arten zu beobachten ist. Bei letzteren sind die Kelchzipfel aber am Grunde eng aneinander gedrückt.). Im Frühsommer fällt diese Art zudem durch ihren stark „überhängenden“ Wuchs auf. Dabei kann die Blütenstandsspitze sogar den Boden berühren. Im weiteren Verlaufe der Entwicklung hebt sich der Blütenstand, der Wuchs der Pflanze bleibt aber über die gesamte Entwicklung hin „schief“, das heißt die Pflanze wirkt niemals aufrecht. Die Knospen (Kelchblätter) sind grün und nur manchmal rot überlaufen. Die Spitze der Fruchtkapseln ist zumindest bei jüngeren Kapseln rot (was sich manchmal im Alter verliert).

Nur ein Vorkommen an der Bahn bei Eschede (3227/3), durch Feuer fast vernichtet.

***Oenothera oakesiana* (A. GRAY) ROBBINS**

Eine eng mit *Oe. ammophila* verwandte Art, welche sich von dieser durch die lebhafter grünen (bei *Oe. ammophila* dunkelgrünen) Blätter, in der Jugend nur leicht überhängende Blütenstände und grüne Fruchtkapselspitzen unterscheidet. Eine Synonymisierung mit der zuvor genannten Art, wie sie in GARVE (2004) vorgenommen wurde, ist sicherlich nicht angemessen.

Ein kleineres Vorkommen an der Bahn bei Eschede (3227/3).

Beobachtete und nur schwer anzusprechende spontane Hybriden

Es handelt sich um Hybriden, die von Herrn Prof. Dr. K. Rostanski in dem ihm übersandten Material identifiziert wurden. Da die Ansprache solcher Hybriden große Schwierigkeiten bereitet und langjährige Erfahrungen im Umgang mit der Gattung erfordert, verzichten wir hier auf eine Beschreibung der Sippen.

Oenothera biennis* × *deflexa

Nur zwei Exemplare an der Straße durch das Neustädter Holz (3326/3) bei Celle.

Oenothera rubricaulis* × *fallax

Zwei Pflanzen in der Sandgrube Eicklingen (3427/1).

Oenothera biennis* × *fallax

Mehrfach an Straßenrändern, offenbar der häufigste Spontanbastard, große Ähnlichkeit mit *Oe. punctulata*.

Ausblick

Es ist davon auszugehen, dass weiterhin Sippen der Gattung *Oenothera* entstehen und noch nicht nachgewiesene Sippen aufgefunden werden. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich daher um eine in Zukunft ergänzungsbedürftige Momentaufnahme. Die früher für den Landkreis Celle aufgeführten Sippen *Oe. albipercurva*, *Oe. parviflora*, *Oe. punctulata* und *Oe. pycnocarpa* waren Fehlbestimmungen und sind von der Landkreisliste bis auf weiteres zu streichen. Unsere Beobachtungen legen zudem nahe, dass es sich bei den Angaben zu *Oe. parviflora* in GARVE (2007) zu einem erheblichen Teil um Fehlsprachen handelt. Es dürften sich unter diesem Namen sowohl *Oe. amophila* als auch *Oe. oakesiana* „verstecken“ sowie Individuen anderer Arten, deren Kelchzipfel zufällig im oberen Teil spreizten.

Dank

Prof. Dr. K. Rostanski danken wir sehr herzlich für die bereitwillige Revision unserer Herbarbelege. Ohne seine Hilfe wäre der Artikel nicht in der vorliegenden Form möglich gewesen.

Literatur

DIETRICH, W., WAGNER, W. I., RAVEN, P. H. (1997): Revision of *Oenothera* Section *Oenothera* Subsection *Oenothera* (*Onagraceae*). – Systematic Botany Monographs **50**: 234 S.; Ann Arbor.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. 5. Fassung, Stand 1.3.2004. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76 + Anlage: 1-8; Hildesheim.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 507 S.; Hannover.

JÄGER, E. J., WERNER, K. (Hrsg., 2002): Exkursionsflora von Deutschland, Band 4, Gefäßpflanzen: Kritischer Band. 9. Auflage. – 948 S.; Heidelberg - Berlin.

ROSTANSKI, K., ROSTANSKI, A., GEROLD-SMIETANSKA, I., WASOWICZ, P. (2010): Evening-Primroses (*Oenothera*) occurring in Europe. – W. Szafer Institute of Botany, Polish Academy of Science, 157 S.; Katowice - Krakow.

SEYBOLD, S. (2006): Schmeil-Fitschen, Flora von Deutschland und angrenzender Länder. 93. Auflage. – 863 S.; Wiebelsheim.

Anschriften der Verfasser: Dr. Hannes Langbehn, Wittinger Straße 159 a, 29223 Celler; Prof. Dr. Rüdiger Prasse, Angewandte Pflanzenökologie, Institut für Umweltplanung, Universität Hannover, Herrenhäuser Straße 2, 30419 Hannover; Dr. Reinhard Gerken, Otto-Palm-Straße 4, 29223 Celler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Langbehn Hannes, Prasse Rüdiger, Gerken Reinhard

Artikel/Article: [Die Nachtkerzen \(Onagraceae, Oenothera\) im Landkreis Celle 17-22](#)